

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
Dienstag und Freitag  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Einundvierzigster Jahrgang.

Ar. 94.

Freitag, den 25. November

1881.

## Bekanntmachung.

Die **Schulvorstände** des hiesigen Bezirks werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Anzeige über die für den Fall einer Mobilmachung als **unabkömmlich** zu bezeichnenden Lehrer

bis zum 30. dieses Monats

anher zu erstatten und dazu das Seite 166 des Geß- und Verordnungsblattes vom Jahre 1876 ersichtliche Schema zu benutzen ist.  
Meißen, am 22. November 1881.

Königliche Bezirksschul-Inspection.

J. B.

Gilbert, B.-Off.,

zugleich für den Herrn Bezirkschulinspector.

## Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten  
Herr Restaurateur Carl Hermann Reiche,  
Herr Stadtgutsbesitzer Carl Gottlob Herrmann  
und  
Herr Stellmachermeister Emil Eduard Lossner  
auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.  
Zu wählen sind

drei angeesehene Stadtverordnete und  
ein angeesehener Stadtverordneten-Ersatzmann.

Als Wahltag ist

**Montag, der 5. Dezember dss. Jrs.,**

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause anhängende Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechtes für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche 4 Ansfällige wählbare Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.  
Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 24. November 1881.

Der Bürgermeister.

Zicker.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige Wilsdruffer Herbstjahrmarkt wird

**Donnerstag, den 8.**

und

**Freitag, den 9. Dezember dieses Jahres,**

abgehalten.

Wilsdruff, den 24. November 1881.

Der Stadtrath.

Zicker, Bräunstr.

## Tagesgeschichte.

Im Hinblick auf die epochenmachende Bedeutung der Allerhöchsten kaiserlichen Botschaft, mit welcher die Eröffnung des Reichstages stattgefunden hat, ist von dem Minister des Innern angeordnet, daß dieselbe in Placatform in sämtlichen Gemeinden des preussischen Staates durch Aushang an den für die Bekanntmachung lokaler Verordnungen bestimmten Vertikaleiten noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Fürst Bismarck verbleibt zunächst und, wie man annimmt, wohl den Winter hindurch in Berlin; ob er sich viel oder überhaupt an den Reichstagsverhandlungen beteiligen wird, ist eine andere Frage. Es wird vielfach bezweifelt. Bemerkenswerth ist ein Schreiben, welches der Reichskanzler als Erwiderung auf eine Adresse eines Vereins des Wedding-Stadtheils an den Abwender geschickt hat. Dasselbe lautet: Berlin, den 15. November. Die von Eurer Hochwohlgeboren in Gemeinschaft mit Bewohnern des Wedding-Stadtheils unter dem 27. September d. J. an mich gerichtete Adresse habe ich empfangen und freue mich des in derselben ausgesprochenen Einverständnisses mit meinen Bestrebungen. Ich werde an den Grundsätzen, nach welchen ich die Reform unserer steuerlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung in Angriff genommen habe, festhalten, so lange ich Minister bin, und mich durch Verminderung der Aussicht auf einen baldigen Erfolg von dem Bekenntniß meiner Ueberzeugungen nicht abhalten lassen. Ich sage Ihnen und allen Herren, die sich an der Adresse vom 27. September d. J. betheiligen haben, verbindlichsten Dank und habe mich über die geschmackvolle Ausstattung Ihrer Kundgebung gefreut. v. Bismarck. Sr. Hochwohlgeboren Herrn H. v. Harwig, hier.

Wenn sich das Material für den Reichstag nicht vermehrt, so halten es die Abgeordneten sehr wohl für möglich, damit bis Weihnachten zum Abschluß zu gelangen. Mit der geschäftlichen Behandlung des Budgets soll, wie in früheren Jahren, vorgegangen werden, so daß die besonders wichtigen Theile an die Budgetkommission gelangen und das Uebrige im Plenum berathen wird. Die Rechnungsübersichten werden an die Rechnungscommission gelangen. Das Budget wird auch nur in der allgemeinen Debatte und bezüglich vereinzelter Punkte, wie des Volkswirtschaftsroths, für welchen beizufügen

jetzt eben so wenig wie die frühere Stimmung vorhanden ist, zu eingehenden Erörterungen führen, so daß hierdurch kein zu langer Aufenthalt entsteht. Die Vorlage wegen der Kostenbewilligung des Hamburger Zollanschlusses wird wahrscheinlich einer Kommission überwiesen werden; Widerstand dagegen ist übrigens nicht zu erwarten.

Bekanntlich hat sich der Reichskanzler gelegentlich des jüngsten parlamentarischen Diner dahin ausgesprochen, er werde nunmehr veranlassen, daß ein wirklicher Stellvertreter, ein Vizekanzler, für den er beim Reichstage ein Gehalt von 60,000 Mk. fordern wolle, an seiner Statt in die Leitung der Geschäfte eintrete, während er selbst sich auf die auswärtigen Angelegenheiten beschränken werde. Wie jetzt verlautet, hat sich der Reichskanzler bei dieser Auslassung auch von der Ansicht leiten lassen, daß durch Ernennung eines wirklichen Stellvertreters die doch einmal nothwendige Trennung der Reichskanzlerschaft von der preussischen Ministerpräsidentenschaft sich am Besten anbahnen lassen werde. Von allen einsichtigen Politikern ist längst anerkannt worden, heißt es in der „Börs. Ztg.“, daß die Vereinigung beider Aemter in einer Person unmöglich eine dauernde sein kann. Die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ist allein schon geeignet, die volle Arbeitskraft eines Staatsmannes in Anspruch zu nehmen. Fürst Bismarck hat auch schon früher selbst zugegeben, daß der Reichskanzler nicht nothwendig preussischer Ministerpräsident sein müsse, als er nämlich unter der Ministerpräsidentenschaft des Grafen v. Roon im preussischen Abgeordnetenhaus die Gründe entwickelte, die ihn bewogen, von der Stellung eines Ministerpräsidenten zurückzutreten. Er sagte damals, der Reichskanzler könne preussischer Ministerpräsident sein oder nicht, ja noch mehr, ein Preusse oder ein Bayer, und betonte, an dem Kanzler sei das Deutsche die Hauptsache, dieser bedürfe einer „Heraus-schälung“ aus der ganzen Vegetation, die sich im preussischen Ministerium nothwendig bei ihm aufsehe.

In der Börschen Zeitung in Berlin bietet eine Wittwe ihre 4 Kinder mit einemmale zum Verschicken aus und zwar „wegen Mangel an Raum.“

Stuttgart, 21. November. Gestern Abend fand ein Zusammenstoß eines nach Kalw bestimmten Personenzuges mit einem Personenzug, der von Ludwigsbura kam, statt. 5 Personen wurden verletzt.